

Mit Tri-Sport auf der Mecklenburger Seenerunde (von Frank)

Um 5:50 am Samstag ging es bei trockenem Wetter für uns los. Alle 5 Minuten wurden ca. 70 Radler von der Polizei aus Neubrandenburg begleitet. 10 Tri-Sportler in Grün waren ein schönes Bild. Es kam auch gleich eine schnelle Gruppe zusammen, etwa 45 Radler, wir Tri-Sportler mussten nicht viel machen. Der längste Anstieg der Runde (ca. 110 HM) wurde problemlos gemeistert. An der ersten Verpflegungsstelle sind wir vorbeigerauscht. An der zweiten haben wir Tri-Sportler angehalten, damit war die super Gruppe leider weg, und gelohnt hat es sich auch nicht. Ich habe noch 8 Scheiben trockenes Brot erwischt. Zwei von uns kamen etwas später zur Verpflegung, wir haben kurz gewartet und sind dann zusammen weiter.

Nach der Verpflegung war Tri-Sport auf sich alleine gestellt. Wir haben mehrere Gruppen eingesammelt, die alle zu langsam waren, nur Tri-Sport und ein anderer starker Fahrer im Wind. Mario, Michael, Ralf waren nicht zu bremsen, „kürzer“- Rufe von Björn blieben ungehört. Ich fühlte mich noch frisch und habe meine Nase auch in den Wind gesteckt. Thomas haben wir verloren.

Bei der nächsten Verpflegung war schon Halbzeit. Dort erwartete uns eine Katastrophe. Es sollte Nudeln geben, Nudeln waren gerade aus, schreckliche Schlangen bei den Bananen und beim Wasser. Bernd hat keine Nudeln abbekommen und war bis zur nächsten Verpflegung unglücklich.

Nach der Verpflegung wieder das alte Spiel- Tri-Sport im Wind. Alle haben mitgearbeitet. Mehrere Gruppen wurden eingesammelt und zum Teil wieder abgehängt. Kurz vor der nächsten Verpflegung hatte Ralf einen Defekt. An der Verpflegung haben wir auf ihn gewartet und ich habe mir die Zeit mit 2 Tafeln Schokolade vertrieben. Ich fühlte mich saustark, war 5 km im Wind, doch plötzlich wurde der Stecker gezogen. Auf einer schlimmen Kopfsteinpflasterstrecke blieb ich praktisch stehen und die Gruppe flog weiter. Zum Glück fand ich noch zwei Bananen in meinem Trikot und kämpfte mich bis zur nächsten Verpflegung, wo die Gruppe noch im Gras saß. So ganz vollständig waren wir allerdings nicht mehr.

Zur nächsten Verpflegung mussten wir 1,5 km abseits der Strecke abfahren, aber Ralf wollte dort unbedingt hin, weil es dort Waffeln geben würde. Ekki und Björn waren bei dieser Verpflegung nicht dabei. Der Berg war steil und ich fragte Mario, ob sie den Berg wieder wie die Irren hochfahren wollten. Er (oder war es Ralf) meinte, wenn sein Rad erst einmal lief, dann lief es, woraufhin ich mich schon mal auf den Weg gemacht habe. Nach 7 km hat mich der Zug wieder eingeholt. Es waren die einzigen entspannten 7 km der Ausfahrt...Bei der Auffahrt hat die Gruppe Bernd verloren.

Jetzt waren es nur noch 40 km bis ins Ziel, das Tempo nicht geringer. 5 km vor dem Ziel war es dann soweit- ich musste reißen lassen. Bergauf 30 km/h. Das war zu viel. Eik blieb noch etwas länger dran, stand dafür fast, als ich an ihm vorbeizog. Ich hörte nur noch „irgendwann ist Wille leer“. Zum Glück wurde die Gruppe von einer roten Ampel aufgehalten, und wir konnten aufschließen.

Und plötzlich war es vorbei. Schon 2 km vor dem Ziel kam unerwartet die Zeitmessung. Eik, Mario, Michael Ralf und ich sind fast zeitgleich über die Linie gefahren. 322 km in netto 10h 5', also ein Schnitt von 32,1. Brutto 11h 30'.

10 Minuten später kamen Ekki, Andreas, Bernd und Björn. Thomas kam ein Stündchen später aber genauso wohlbehalten wie alle anderen an.

Insgesamt war es eine schöne Ausfahrt!